

■ Namen und Notizen



ABROLLERN DER VESPAFREUNDE ENTLANG DER WEINSTRASSE. Wie jedes Jahr im Oktober luden die Vespafreunde Straubing kürzlich zum Abrollern unter dem Motto „Abrollern 2010 entlang der niederbayerisch-oberpfälzischen Weinstraße“. 27 Vespas machten sich, begleitet von einer frisch restaurierten Ape, bei herrlichem Sonnenschein auf die 130 Kilometer lange Rundfahrt. Auf reizvollen und wenig befahrenen Nebenstraßen rollten die Schaltrollerfahrer im gemütlichen Zweitakt nach Kößnach, Kirchroth, Pondorf, Hofdorf und Wörth an der Donau, wo sich weitere Vespisti vom Vespaclub Regensburg den Enthusiasten angeschlossen. Entlang herbstlichen Weinlaubs führte die Strecke weiter an den Rebenfeldern des kleinsten Weinanbaugebietes Deutschland auf der Weinroute über Wiesent, Kruckenberg, Bach an der Donau bis nach Donaustauf. Nach der Besichtigung der Walhalla ging es in zügigem Tempo durch Tegernheim, über Schwabelweis und Grünthal nach Regensburg. Anschließend rollten die Vespa-Enthusiasten auf wunderschönen, kurvigen Nebenstraßen nach Sulzberg an der Donau zurück auf die Weinroute. Mehr Infos und zahlreiche Bilder der Ausfahrt unter www.vespafreunde-straubing.de



GROSSZÜGIGE SPENDE DER ABSOLVIA 2010. Mehr als eine bloße Geste der Verbundenheit darf wohl darin gesehen werden, was sich die Abiturienten des heurigen Jahrgangs für „ihr Turmair“ haben einfallen lassen: Nachdem der Verkauf der Abschlusszeitung sowie der Erlös aus dem Abiturball einen unerwarteten Überschuss an Mitteln einbrachten und zunächst Ratlosigkeit herrschte, wie man diese gerecht aufteilen könne, entstand bald die Idee, das Erwirtschaftete den nachfolgenden Schülergenerationen zu Gute kommen zu lassen: Damit zuallererst die Lernenden selbst profitierten, wurden zwei Notebooks mit hochaktueller Touchscreen-Technik sowie zwei zur Ausstattung der Schule passende, sehr hochwertige Beamer angeschafft und dürfen fortan den Unterrichtsalltag am JTG multimedial bereichern. Am Donnerstag übergaben die „Rädelsführer“ der Idee – Lena Kainz, Martin Bochenek, Hans-Günter Huber und Benedikt Wiegel – die wertvolle Sachspende an Oberstudiendirektor Hermann Achmann. Mit solch einem Ausstattungssegen hatte keiner der Direktoren gerechnet. – red-



1000 EURO FÜR DIE FEUERWEHR. Pünktlich zur Verbandsversammlung des Kreis-Feuerwehr-Verbands Straubing-Bogen überreichte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Walter Strohmaier, eine Spende über 1000 Euro an den Verbandsvorsitzenden Werner Schmitzer. „Die Spende ist vor allem eine Anerkennung für die wertvolle Arbeit der freiwilligen Kameradinnen und Kameraden“, so Strohmaier. Schmitzer bedankte sich im Namen des Kreis-Feuerwehr-Verbands für die großzügige Spende und betonte, es werde immer schwieriger, den Nachwuchs der Feuerwehr zu sichern. So sei es besonders wichtig, Anreize für Jugendliche zu schaffen, um ihnen den Dienst bei der Feuerwehr schmackhaft zu machen. Dazu sei die Spende eine willkommene Unterstützung. Auch Kreisbrandinspektor Manfred Sussbauer sprach Strohmaier seinen Dank aus. – Bild: Walter Strohmaier (Mitte), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte, überreicht eine Spende über 1000 Euro an die Repräsentanten des Kreis-Feuerwehr-Verbands, Vorsitzender Werner Schmitzer, Ludwig Stahl, Kreisbrandinspektor Manfred Sussbauer und Ludwig Reitingner.

■ Konzert-Rundschau

Musik zum Träumen

Geistliche Abendmusik
im Klinikum St. Elisabeth

Von Theodor Auer

„Diese Musik berührt und lädt ein zu träumen“, sagte Brigitte Messerschmitt, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Klinikums St. Elisabeth in ihrem Schlusswort an die Besucher der Geistlichen Abendmusik in der Kapelle des Klinikums und den mittels Übertragung verbundenen Hörern in den Krankenzimmern. Brigitte Messerschmitt meinte zwar, das ganze Konzert der beiden Künstler Stefan Mutz (Flöte) und Franz Schnieringer (Orgel), doch hob sie zurecht besonders die überaus gefühlvolle „Sicilienne“ des französischen Spätromantikers Gabriel Fauré hervor.

Musik zum Träumen, genau die richtige Medizin für die Patienten, um für einige Zeit ihre Sorgen zu vergessen. Krankenhaus-Seelsorger Pfarrer Hubert Panhölzl wies, passend zur Jahreszeit, in seinen verbindenden Worten zwischen den Musikstücken auf die Schönheit des Herbstes, nicht nur im Jahreszyklus, sondern besonders auf dem lebenswerten Herbst des Lebens hin.

Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach, beide nur vier Jahre voneinander getrennt, bildeten mit anspruchsvollen Werken den Hauptteil des Konzertes. Hochinteressant vor allem Bachs Sonate g-Moll, BWV 1020 für obligates Cembalo und Flöte. Dass das von Natur aus leise Instrument Cembalo durch die Orgel der Krankenhauskapelle ersetzt wurde, tat der Schönheit dieses Werkes nicht den geringsten Abbruch, da Franz Schnieringer, wie



Gestalteten die Abendmusik (v.l.): Hubert Panhölzl, Stefan Mutz, Brigitte Messerschmitt und Franz Schnieringer.

von diesem Künstler nicht anders gewohnt, den Orgel; sprich Cembalopart, äußerst gefühlvoll in der Lautstärke, wie es sein soll, der Flöte untergeordnet spielte. Gerade in diesem Werk hat Bach die Befreiung des Cembalos, in unserem Fall der Orgel, vom reinen Generalbassinstrument zum selbstständig stimmführenden Instrument forciert, wie wir es auch im 5. Brandenburgischen Konzert erleben.

Unbeschwert, voller Schwung und fröhlich die Ecksätze der Fantasia B-Dur und der Fantasia d-Moll von Georg Philipp Telemann. Stefan Mutz überzeichnete nicht, weder durch übertriebene Tempi, noch durch besonders bei Flöte nervende zu große Lautstärke. Die Kunst von Stefan Mutz liegt nicht nur im stilgerecht durchdachten Umgang mit dem Notenmaterial, sondern besonders in seiner exzellenten Spiel- und Anblastechnik, welche ohne jegliche störende Nebengeräusche diffizile Flötenmusik zu uneingeschränktem Genuss werden lässt, zum Träumen einlädt.



MARIENSINGEN IN SOSSAU. Die Donau-Wald-Stubenmusi aus Schambach musizierte in der Marienwallfahrtskirche am Sonntag in Sossau. Heinrich Leistenschneider begrüßte zahlreiche Marienverehrer und Volksmusikfreunde und forderte sie auf, bei den bekannten Marienliedern tüchtig mitzusingen. Zwischen den einzelnen Liedern sprach Gerhard Kaiser, Personalreferent bei den Barmherzigen Brüdern, meditative Gebetstexte von Hildegard von Bingen, Josef von Eichendorff und Maximilian Kolbe. Von hohem musikalischem Niveau zeugte die Soloeinlage von Ramona Höcherl mit „Ave Maria, du bist voller Gnaden“. Nach dem Abschlusssegen durch Pastoralreferent Kaiser bedankte sich das Publikum mit langem Applaus. Im Bild v.l. Pastoralreferent Gerhard Kaiser, Heribert Gigler, BGR Rudolf Korb, Brigitte Heigl, Ramona Höcherl und Andreas Höcherl.



HOFFNUNG UND FREUDE HINTER GITTERN. Am Sonntag gab es ein ergreifendes Highlight im Alltag der Bewohner der JVA: „Hope and Joy“, der bayerische Vertreter beim Grand Prix der Chöre 2008, folgte der Einladung des evangelischen Gefängnisgeorgers Wilfried Lippe und besuchte knapp 100 Inhaftierten einen bewegenden Vormittag. Auch die stellvertretende Anstaltsleiterin Anja Ellinger ließ sich diesen besonderen Gottesdienst nicht entgehen. Ab dem Lied „Oh happy day“ war der Bann gebrochen und die Zuhörer begleiteten den Chor taktvoll klatschend. Mit Standing Ovationen forderten und erhielten sie mehrere Zugaben. Ermöglicht wurde der Auftritt durch Vermittlung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin der JVA, die als Chormitglied und Solistin zu hören war.